

## Sozialethik

*Aginah, Cyprian Igwemadu: Old Age Insurance as a Socioethical Responsibility. Nigeria in transition, Frankfurt: Peter Lang-Verlag, 1997, ISBN 3-631-31382-9, DM 98,00.*

Die in Augsburg von Anton Rauscher betreute Dissertation befaßt sich mit dem Problem der Alterssicherung im Zeitalter der Mobilität und des Umbruchs von der Agrarstruktur zur Industriegesellschaft, von der Traditionsabhängigkeit zur Übernahme westlicher pluralistischer Lebensart in Nigeria, und zwar näherhin beim Stamm der Ibos.

Die Arbeit dürfte sich an zwei entgegengesetzte Leserkreise richten: Einmal an Vertreter der westlichen Zivilisation in Nigeria und in Europa, denen die gesamte gesellschaftliche Problematik des Umbruchs zu Bewußtsein gebracht werden soll, dann aber ebenso an »nostalgische« Anhänger der Tradition. Diesen kann nicht nur bewußt werden, daß sich gewisse Ordnungen und Lebensformen in einer Industriegesellschaft nicht mehr halten lassen, sondern daß sie auch innerlich brüchig geworden sind. Dafür sei nur auf ein Beispiel verwiesen: Die Großfamilie (extended family), die in einer polygamen Familienstruktur unter Einschluß aller Altersschichten weit über 100 Mitglieder unter Führung des Ältesten erfassen kann, verhindert die Ehescheidung mit ihren im Westen bekannten negativen Folgen, gerade für die Kinder, fördert aber auch im Rahmen des großen Beziehungsgeflechts einer solchen Großverwandtschaft die Korruption. Im übrigen beantragen – entgegen der These von der polygamen Veranlagung des Afrikaners – auch Frauen die Scheidung ihrer Ehe, wenn ihr Ehemann mit einer zweiten Frau eine Lebensgemeinschaft aufnimmt.

Der erste der drei Teile dieser Arbeit analysiert die Stellung des alten Menschen in der traditionellen nigerianischen Gesellschaft: Dieser ist in die Strukturen der Großfamilie eingebettet, die drei Gruppen umfaßt, nämlich die Lebenden, die Verfahren und die Ungeborenen. Hier können nur in Stichworten die vielen behandelten Einzelthemen gestreift werden: Ahnenverehrung, Reinkarnation, Vor- und Nachteile der Großfamilie, der Polygamie, die Ehescheidung, die nicht nur den Kindern, sondern auch den Großeltern schadet, Folgen des Todes eines Ehepartners für die alten Angehörigen. Es wird deutlich, daß die Problematik des Umbruchs nicht nur von ökonomischen Umwälzungen abhängt, sondern ebenso von einem Wertekonflikt und von geistigen und religiösen Änderungen. Der alte Mensch war geschätzt, verliert aber infolge

westlicher Einflüsse auch an Achtung (der sog. ageism).

Der zweite Teil setzt sich mit der Sorge der Kirche und des Staates für die Alten auseinander, wobei auch Vergleiche mit islamischen Methoden angestellt werden. Mißgriffe der Missionare werden genannt, doch wird das Pro und Contra ihres Wirkens gegen die Leftists, welche die Missionierung für ein totales Unglück halten, vorsichtig abgewogen: Schulen, Krankenhäuser und Altenheimen zeigen im positiven Sinn das Wirken der christlichen Missionare.

Die konkreten Probleme der Altersvorsorge werden – der dritte Teil – in Stichworten genannt: Abhängigkeit von ausländischen Spenden, Inflationsrisiko bei Lebensversicherung, Korruption, mangelnde Aufklärung und Sensibilität für die Problematik bei den noch Arbeitenden. Die dynamische Rente wird von Vf. allerdings nicht ins Kalkül gezogen. Vf. plädiert für ein stärkeres Engagement der Kirche, da auf staatliche Maßnahmen jetzt noch kaum zu warten ist.

Der Vf. wertet vor allem englischsprachige Literatur aus. Insofern ist seine Dissertation auch hier grenzübergreifend. Es handelt sich einmal um eine klare Bestandsaufnahme und um die konkrete Schilderung der Umbruchssituation. Die Arbeit besitzt hohen Informationswert. Der Vorschlag, die Alterssicherung auf der Ebene »unterer« Gemeinschaften zu regeln und nicht auf der staatlichen, dürfte in die richtige Richtung weisen. Es sind sicher noch weitere Untersuchungen zu leisten, aber diese können zur Bewältigung der Altersprobleme auf einer guten Grundlage weiterbauen. Die Probleme der Ibos und ihre Lösungsmöglichkeiten sind exemplarisch für weite Gebiete Afrikas geschildert, analysiert und auf gangbare Wege für die Zukunft eindrucksvoll bedacht worden. Die Dissertation kann Europäer vor sach- und situationsfremden, oft ideologischen Lösungsversuchen bewahren.

Anton Ziegenaus, Augsburg

*Schnarrer, J. Michael: Arbeit und Wertewandel im postmodernen Deutschland – Eine historisch-ethisch systematische Studie zum Berufs- und Arbeitsethos, Hamburg: Kovac 1996, 332 S., ISBN 3-86064-461-0, DM 128,00.*

Für die moderne Gesellschaft werden Fragen der Arbeitsordnung, der Arbeitslosigkeit und des Arbeitsethos immer wichtiger. Schnarrer kennt die